

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 75 (1997)
Heft: 5

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gefunden

Aus Heft Nr. 3/97

- Sei uns mit Jubelschalle
- Mis Dörfli Brienz
- Das Jahr ist nun zu Ende
- Das grosse Loch
- Alle Tage ist kein Sonntag
- Der Laternenanzünder

Aus Heft Nr. 4/97

- Müeti
- Drei Zigeuner
- Hänsel und Gretel
- Schneewittchen
- Drei Jungfern aus Dornbirn
- Still wie ein Schwan
- Alles zerrinnt
- Wir wollen sein ein einzig Volk
- Am Postschalter

gesucht

Zu den schönsten Erinnerungen von Frau D.F. gehört das abendliche Vorlesen des Vaters. Seine grosse Sammlung von Gedichten ging leider verloren. An ein vergnügliches Gedicht erinnert sie sich besonders gern und möchte es an einer Hochzeit vortragen. Der Anfang heisst: **«Ein Eisbär liebte ein Dromedar, das in der fernen Wüste war. Er schrieb dem grossen Trampeltier...»**

Vor einiger Zeit hörte Frau L.S. ein amüsanter Gedicht; leider hat sie vergessen, welchen Sender sie eingestellt hatte, doch den Titel weiss sie noch genau, nämlich **«Der Lehrgang vom Schneuzen»**. Wer kann weiterhelfen?

Herr K.F. sucht einen Englischwalzer aus der Kriegs-, evtl. Nachkriegszeit, aber er kann sich nur noch an einen Textausschnitt erinnern: **«Ach muss Liebe schön sein, man küsst zu jeder Stund', doch muss man zu zweit sein, es lacht dir mancher Mund...»**

Frau L.M. hat vor drei Wochen einen Enkel bekommen. Wenn er weint, wird er mit Musik beruhigt. Die Melodie, mit welcher der kleine Bub getröstet wird, ist bekannt, doch die Worte fehlen, nur der Anfang ist allen geläufig. Wie aber geht es weiter nach **«Guten Abend, gut' Nacht, mit Rosen bedacht...»?**



Elisabeth Schütt

Für einen Freund sucht Herr A.H. das Gedicht **«T(h)rymlied»**. An ein paar Zeilen erinnert sich der Freund noch, so zum Beispiel **«Grimm ward Wingt(h)or, als er erwachte und umsonst seinen Hammer suchte»** und **«...es flog Loki... die Federn rauschten...»**. Das Gedicht stand (vielleicht) in einem Sprach- oder Lesebuch für Schweizer Mittelschulen um das Jahr 1940 herum.

Frau O.B., die gerne auf ihrer diatonischen Handorgel spielt, sucht das Lied **«Schwarzbraun ist die Haselnuss...»** sowie den **«Kuckucks-Walzer»**. Ihre anderen Wünsche konnten wir aus unserem Archiv erfüllen.

Dann erinnert sich Frau C.S. an ein Lied, das sie während ihrer Schulzeit lernte: **«Ich han emal es Märli träumt, i wett, i träumt is no...»** Sie hätte riesig Freude, wenn das Lied, mit drei oder vier Strophen, gefunden würde.

Ein 83jähriger sang als Rekrut, zusammen mit anderen **«Festlandmatrosen»**, in Frauenfeld das Lied **«Wo die Möwen schreien in dem Sturmgebraus, da ist meine Heimat, da bin ich zuhaus...»**, und weiter sucht Herr H.M. das Lied **«Die Schwalben sind heimwärts gezogen, ohne Gruss sind sie wieder-gekehrt...»** Wer weiss mehr?

Für ihre Schwester möchte Frau H.S. das einst so bekannte **«Ännchen von Tharau»**. Daran erinnern sich gewiss manche Abonnenten und helfen uns!

Herr H.R. sucht einen indianischen Spruch, dessen Wortlaut er nur ungefähr kennt: **«Erst wenn der letzte Fisch gefangen, der letzte Fluss vergiftet... wird der Mensch erkennen, dass man Geld nicht essen kann.»**

Vor Jahren suchten wir das Gedicht! Es wurde auch gefunden, und wir haben immer wieder Kopien verschickt. Nun aber möchte Frau H.M. **«E chlisés Negerbüebli im heisse Afrika...»** mit ihrer kleinen Nichte singen. Es ist vielleicht an der Zeit, wieder einmal an dieses Gedicht (Lied?) zu erinnern.

Leserstimmen

Ich freue mich, dass ich auch wieder einmal etwas beitragen kann zu Ihrer Suchspalte. An Ihrer Seite freue ich mich immer, nicht zuletzt deswegen, weil ich daraus schliessen kann, dass es immer noch Leute gibt, die neben den Liedern auch die guten alten Gedichte und herrlichen Balladen schätzen, mit denen die Jungen – wie ich glaube – nicht mehr viel anfangen können. Wobei ein alter **«Vierzeiler»** oft mehr aussagt als viele der 500seitigen, modernen Kitschromane. *Herr W.W.*

Da ich halb blind bin, freue ich mich, noch vieles auswendig zu lernen; wer weiss, wie lange ich noch lesen kann. Meine Enkelkinder sollen noch vieles hören dürfen von mir. *Frau H.R.*

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von gefundenen Gedichten gegen Einsendung eines frankierten und an Sie adressierten Couverts erhältlich sind.

Wenn Sie Bücher, Tonträger usw. suchen, stehen Ihnen unsere preisgünstigen Kleinanzeigen zur Verfügung.

Ab und zu werden Gedichte für «besondere Anlässe» verlangt. Um auch solche Wünsche erfüllen zu können, sind wir für Titel- und/oder Inhaltsangaben dankbar – und auch für ein Rückantwortcouvert.

Adresse: Zeitlupe
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich